

Appell: „Keine Kampfdrohnen!“

Wir sind gegen die Etablierung einer Drohnentechnologie zur Kriegsführung, Überwachung und Unterdrückung.

Aktuell ist die Bundesregierung offenbar entschlossen, die Bundeswehr mit unbemannten bewaffneten Flugzeugen (Kampfdrohnen) auszustatten.

Wir lehnen Kampfdrohnen ab, weil ihr Einsatz

- die Schwelle zu bewaffneten Aggressionen weiter senkt,
- „gezielte“ Tötung von Menschen innerhalb und außerhalb von Kriegen bedeutet – ohne Anklage, Verfahren und Urteil,
- die Bevölkerung betroffener Landstriche terrorisiert und sie an Leib und Leben gefährdet,
- die Entwicklung autonomer Killer-Roboter befördert und noch schrecklichere Kriege zur Folge hätte,
- eine neue Rüstungsspirale in Gang setzt.

Wir fordern von Bundesregierung und Bundestag,

- den Irrweg der Anschaffung und Produktion bewaffneter Drohnen sowie die diesbezügliche Forschung und Entwicklung aufzugeben und
- sich für ein weltweites Verbot und die völkerrechtliche Ächtung dieser Waffen einzusetzen.



HAMBURGER FORUM

für Völkerverständigung und weltweite Abrüstung e.V.

Wir sind gegen die Etablierung einer Drohnentechnologie zur Kriegsführung, Überwachung und Unterdrückung. Deshalb sammeln wir Unterschriften unter den bundesweiten Appell: „Keine Kampfdrohnen!“

Seit die Bundeswehr in weltweite Einsätze Rüstungsfirma General Atomics und die Geschichte wird, betreiben die Bundesregie- Heron (Reiher) der Israel Aerospace Industries koalitionsobergreifend von Rot- tries (IAI). Das aktuell von den USA eingegrün über Schwarz-Gelb bis Schwarz-Rot setzte Modell Predator B oder Reaper (Sen- die Ausrüstung der Eingreiftruppen mit senmann) ist mit Hellfire-(Höllenfener)-Ra- Drohnen für ihre Kampfeinsätze. Die Große keten und Lenkbomben bewaffnet, deren Koalition will diese Politik mit Nachdruck Einsatz wegen ihrer großen Zerstörungsbe- vorantreiben, das Spektrum der Auf- klärungsdrohnen erweitern und mög- lichst bald Kampfdrohnen anschaffen. Sie strebt die Beteiligung der deut- schen Rüstungsindustrie an der Her- stellung von Drohnen an und will erreichen, dass die EU-Regeln für den Luftverkehr geändert und unbemann- te Luftfahrzeuge zugelassen werden. Das ist Bundeswehr geleast. Der Leasingvertrag läuft bisher wegen der damit verbundenen Ge- im April 2015 aus. Israel Aerospace Industries arbeitet schon an der Weiterentwicklung der Heron zu einer Kampfdrohne.



Dieser gefährlichen Politik müssen wir ent- schieden entgegenreten!

Drohnen

Als „Drohnen“ werden unbemannte Luftfahrzeu- ge bezeichnet. Drohnen zur Aufklärung hat die Bundeswehr seit ihrer Teilnahme am Überfall auf Jugoslawien 1999 unter Rot- Grün. Inzwischen verfügt sie über eine gan- ze Palette von Drohnen für verschiedene Einsatzzwecke und mit unterschiedlichen Größen und Reichweiten, die insbesondere in Afghanistan eingesetzt werden.

Kampfdrohnen

Schon lange wollen die Militärs auch be- waffnete Drohnen haben, die „aufgeklärte Ziele“ gleich mit Bomben und Raketen be- kämpfen können. Im Gespräch sind die Kampfdrohne Predator (Raubtier) der US- Argamente und Forderungen Ursula von der Leyen, die immer noch als Verteidigungsministerin bezeichnet wird, obwohl sie die Bundeswehr noch conse- quenter auf Kampfeinsätze orientiert, sagt,

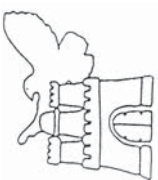
Wir aber wollen gar keine Kampfdrohnen, egal wann sie kommen und woher.

Name	Adresse	Unterschrift

Bitte senden Sie diesen Unterschriftsbogen ausgefüllt an:
 Hamburger Forum, c/o Sönke Wandschneider, Lange Reihe 101, 20099 Hamburg.
 Dieser Aufruf wird von einer Vielzahl von Organisationen und Initiativen unterstützt. Zwi- schen März 2013 und Sommer 2014 wurde er mehr als 20.000 Mal unterschrieben, u. a. von Noam Chomsky, Volker Pispers, Rolf Gössner, Jürgen Grässlin, Hans-Christoph von Sponneck, Günter Wallraff. Weitere Informationen finden Sie unter:

• www.drohnen-kampagne.de • www.drohnen-kampagne.de •

Dort können Sie den Appell auch elektronisch unterzeichnen, weitere Unterschriftenlisten herunterladen und ständig neue Informationen zur Antidrohnen-Kampagne finden.



bewaffnete Drohnen dienen dem Schutz vertrauen, dass eine Völkerrechtsverletzung der Soldatinnen und Soldaten im Einsatz. Das mag schon sein, darin steckt aber schwerer nachweisbar ist als jetzt schon. Deshalb sagen wir:

Wir lehnen Kampfdrohnen ab, weil ihr Einsatz „gezielte“ Tötungen von Menschen innerhalb und außerhalb von Kriegen bedeutet – ohne Anklage, Verfahren und Urteil.

Militärs sagen, dass es bei Drohneinsätzen weniger Schäden gibt, weil sie so zielgenau sind. Das lässt sich kaum nachprüfen. Aber: Studien US-amerikanischer Universitäten belegen, dass die Kampfdrohneinsätze in Pakistan und Afghanistan erschreckend viele zivile Opfer fordern und dass die Bevölkerung in den von den Einsatzorten heimgesuchten Gebieten durch die ständige Bedrohung unter Angstzuständen leidet und psychisch traumatisiert wird. Deshalb sagen wir:

Wir lehnen Kampfdrohnen ab, weil ihr Einsatz die Schwelle zu bewaffneten Aggressionen weiter senkt.

Seit 2001 konnten wir erfahren, wie die USA bewaffnete Drohnen – im Irak und im Jemen, in Afghanistan, in Pakistan, Somalia und Libyen – für die „gezielte“ oder „extralegale“ Tötung von Personen einsetzen, die sie für „illegale Kämpfer“ oder deren Unterstützer halten – entgegen Menschen- und Völkerrecht. Diese Einsätze haben deutlich zugenommen, seit der Friedensnobelpreisträger Barack Obama Präsident ist und jeden Dienstag die vorgelegten Tötungsbefehle unterzeichnet. Frau von der Leyen sagt, die Bundeswehr werde sich an das Völkerrecht halten und „extralegale“ Tötungen ausschließen. Wir wissen nicht, ob sie das selbst glaubt. Von der Bundeswehr kann man das zumindest nicht erwarten, hat sie doch nicht nur zielstrebig vermieden, Oberst Klein wegen des von ihm befohlenen Massakers von Kundus zur Rechenschaft zu ziehen, sondern ihn auch noch zum General befördert. Die Bundeswehr wird – wie jede Armee im Einsatz – den Schutz der Truppe über das Völkerrecht stellen und darauf

und „extralegale“ Hinrichtungen Verantwortung von Streumunition und Landminen wortlich machen? Diejenigen, die den Roboter beschafft oder losgeschickt haben, möglicherweise nützlich, wenn zunächst einmal etwa die Programmierer? Getrieben wird diese Entwicklung auch dadurch, dass die Drohnen im Einsatz bald mehr Daten erzeugen, als sich zur Bodenstation übertragen lassen. Was liegt da näher, als sie gleich *on board* zu verarbeiten? Hier gilt: Wehret den Anfängen! Deshalb sagen wir:

Wir lehnen Kampfdrohnen ab, weil ihr Einsatz die Entwicklung autonomer Killerroboter befördert und noch schrecklichere Kriege zur Folge hätte.

Zurzeit verfügen nur die USA, Israel, Großbritannien und China über einsatzfähige Kampfdrohnen. Man weiß aber von etlichen Staaten, dass sie bereits an der Entwicklung von Kampfdrohnen arbeiten oder deren Erwerb anstreben. Ein Rüstungswettlauf zeichnet sich ab, bei dem Umsätze in Milliardenhöhe für die Rüstungsindustrie winken. Deshalb sagen wir:

Wir lehnen Kampfdrohnen ab, weil ihr Einsatz eine neue Rüstungsspirale in Gang setzt.

Hiermit unterstützen wir die vier führenden deutschen Friedensforschungsinstitute, die in ihrem Friedensgutachten 2013 geschrieben haben: „Wir wiederholen unsere Forderung, Kampfdrohnen völkerringerechtlich zu ächten. Wir halten es für dringend geboten, derartigen Waffensystemen einen Riegel vorzuschieben, bevor sie eine fatale Eigendynamik entfalten.“

Schließlich sei darauf hingewiesen, dass Polizei und Verfassungsschutz im Interesse der „inneren Sicherheit“ von der Drohnenentwicklung profitieren. Es werden Drohnen entwickelt, die sich zur Kontrolle und Unterbindung von politischen und gesellschaftlichen Protesten einsetzen lassen, internationalen Übereinkommen zur Ächtung und Konzepte für deren Einsatz erarbeitet.

Bitte unterstützen Sie unsere Forderungen, unterschreiben Sie den Appell „Keine Kampfdrohnen!“ und helfen Sie, weitere Unterschriften zu sammeln. Ein Unterschriftenblatt und weitere Informationen gibt es auf der nächsten Seite.

Wer ist das Hamburger Forum für Völkerverständigung und weltweite Abrüstung?

Wir kommen aus Friedensinitiativen, Gewerkschaften, Parteien und Kirchen oder sind Einzelpersonen, die am Frieden Interessierte zu gemeinsamem Handeln zusammenführen wollen. Wir veranstalten in Hamburg die Ostermärsche und die Antikriegsdemonstrationen zum 1. September und haben zu den Demonstrationen gegen die Kriege gegen Jugoslawien, Afghanistan und den Irak aufgerufen. Weitere Informationen finden sich im Internet unter:

www.hamburgerforum.org